

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 146.

Dienstag den 18. September 1883.

44. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Waiblingen.

Das Konkursverfahren gegen den Nachlaß des
† Steinbrechers **Johannes Ellwanger** von Steinreinach Gde. Korb
ist nach Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußvertheilung
aufgehoben

worden.

Den 13. September 1883.

Gerichtsschreiber Abt.

Waiblingen.

Siegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † Christian Schwegler, gew. Weingärtners hier, bringen
am nächsten

Mittwoch, den 19. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

20 Ar 71 M. willkür. geb. Acker im mittleren Koftisol,	1034 M.
angelauft zu	
16 Ar 36 M. Acker beim Hasenwäldle,	500 M.
angelauft zu	
16 Ar 54 M. Acker im innern schmalen Pfad,	700 M.
angelauft zu	
16 Ar 2 M. Acker im kleinen untern Feld,	700 M.
angelauft zu	
20 Ar 31 M. Acker im Kiebelßen,	600 M.
angelauft zu	
20 Ar 88 M. Weinberg und Baumland in der Sauhalben,	600 M.
angelauft zu	

Hiezu sind Liebhaber eingeladener.

Den 15. September 1883.

Rathsschreiberet.

Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Alle, welche an den verstorbenen

Christian Schwegler, Weingärtner hier

Ansprüche, namentlich aus eingegangenen Bürgschafts-Verbindlichkeiten zu machen haben,
werden hiemit aufgefordert, solche binnen der Frist von

14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls für ihre Befriedigung bei Auseinandersetzung dieser Verlassenschafts-Sache von Amtswegen keine Sorge getragen würde.

Waiblingen, den 14. September 1883.

R. Gerichtsnotariat:
Lutz.

Das Geheimniß der Popularität

eines Productes liegt in seinem Werth. Es ist nicht möglich die vielen tausende von Anerkennungs- und Dankschreiben glückl. Gekletter aus allen Gesellschaftskreisen und Ländern, welche dem Fabrikanten der Rich. Brandt'schen Schweizerpillen zugekommen, alle zu veröffentlichen und müssen wir uns daher darauf beschränken auf die Gutachten, welche so viele medizinische Autoritäten und angesehene Aerzte über die Rich. Brandt'schen Schweizerpillen abgegeben haben, hinzuweisen. So schreibt u. A. z. B. Herr Dr. Joh. Wisfal, prakt. Arzt Ulrich b. Eibiswald (Steiermark), den 28. März 1881.

Schätzbarer Herr Brandt! Die mir von Ihnen zugeschickten Pillen habe ich bereits versucht. Selbe sind leichte Abführpillen, können aber in jeder Apotheke die Aufnahme als Arzneischatz finden, da selbe nichts Schädliches enthalten und können bei Hysterie und Hypochondrie, verdorbenem Magen, Anschoppungen des Unterleibs, ic. ihre Anwendung finden, besonders bei schwächlichen Personen ic.

Die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind stets vorrätig à Dose M. 1 welche für längeren Gebrauch ausreicht in den meisten Apotheken.

FK. Dienstag den 18. Sept.
Herren-Abend
Blatz.

Der oder Diejenigen, welche in meinem Garten hinter dem Hause wiederholt
Obst gestohlen,
mögen sich fernerhin in Acht nehmen, insofern als sie etwa daraus entspringende Unannehmlichkeiten sich selbst zuzuschreiben hätten.

Waiblingen, 17. Sept. 1883.

G. Pfeiderer, Gerber.

Waiblingen.

Ausgekämmte Haare
von Frauen und Mädchen lauft zu
höchstem Preis

G. Jennecks Wittwe,
Modistin.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig
Mittwochs und Sonntags nach
Amerika.

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des

Norddeutschen Lloyd

Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen Agenten

Im. Schffel, Waiblingen.

Carl Feil, Schorndorf.

Julius Strak, Winnenden.

Waiblingen.

Mittwoch Abend



Wiekelsuppe,

mit neuem

Sauerkraut,



wozu freundlichst einladet

Paul Märterer,

3. Löwen.

Waiblingen.

15 bis 20 tüchtige Maurer

finden sofort dauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt die Verwaltung der

Allgem. Baugesellschaft.

Waiblingen.

**Oefen in großer Auswahl**

neuester Konstruktion,

Koch - Oefenmit zwei Feuerungen von außen und innen zum heizen und kochen, sowie
**Regulirkochöfen, Hoppewellreguliröfen,
Amerikaneröfen, Cremitageöfen, Pottöfen.**

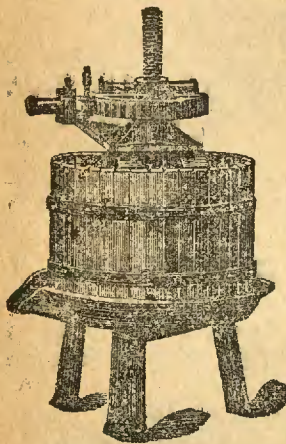
Zugleich bringe ich mein großes Lager von selbstgefertigten

**Herden, Sparherde, Privatherde, Kesselherde,
tragbare Waschkesselherde**

in empfehlende Erinnerung.

Wilh. Braun,

Schlosserei-, Ofen- und Herdgeschäft.

**Obst- und Weinpressen,
Obstmühlen.**Als bedeutendstes Etablissement in dieser Spezialität bieten wir die
**größte Auswahl und die neuesten Construc-
tionen zu****äußerst billigen Preisen.**

Cataloge gratis. — Agenten erwünscht.

**Heilbronn. J. Weipert & Söhne
Württemberg. Maschinenfabrik & Eisengießerei.**

Stuttgart.

Große Auswahlin Piano's, Tafelklavieren & Harmonium zu den billigsten Fabrik-
preisen mit Garantie nebst Zahlungserleichterung

Stuttgarter Central-Pianosorte- und Harmonium-Magazin

Adolf Wagner, Kronprinzstr. 3.— Anlässlich der am 10. November d. J. bevorstehenden
Feier des 400jährigen Geburtstages**Dr. Martin Luther's**welche von der gesammten Christenheit evangelisch-lutherischen
Glaubens in großartiger Weise begangen werden wird und wovon
Zeitungen aus Nah und Fern über größere Vorbereitungen, bevor-
stehende Schaffung und Einweihung von Luther-Denkmalern berichten,
ließ eine hervorragende Kunstanstalt**das Portrait Luther's**

und als Pendant dazu

das Portrait Melancthon'sin sehr geschmackvollem Oelfarbenruck in 2 Größen anfertigen,
welche von der Buch- und Kunsthandlung von Erwin
Herwig in Göppingen zu folgenden Preisen zu beziehen
sind:

Größe I.: 46×62 Centim. pro Paar M. 8.— pro Stück M. 4.50

in stilvollen Rahmen mit Glas " " " 18.— " " " 9.50

Größe II.: 39×51 Centim. " " " 6.— " " " 3.50

in stilvollen Rahmen mit Glas " " " 14.— " " " 7.50

exclus. Verpackung auf Holzrolle bezw. in Kiste, welche billig
berechnet wird.Wir empfehlen diese Portraits als die schönsten gegenwärtig
im Handel befindlichen unsern Lesern sowohl als Zimmer-
schmuck für's eigene Haus, als auch zu Geschenken
für Neuvermählte etc.Wo in unseren Kirchen solche Bilder noch nicht vorhanden
sind, sollte deren Anschaffung in diesem Jahre nicht versäumt
werden; hierzu eignen sich die größeren Formate ganz vortrefflich.Wer sich für die gediegenen Bilder näher interessirt, kann
solche in Größe II. bei der Expedition d. Blattes besichtigen.**Württemberg.**— Seine Königliche Majestät haben durch Höchste
Entschliessung vom 10. September 1883 dem Eichorienfabrikanten
Hermann Frank in Ludwigsburg, Beirath der K. Centralstelle
für Gewerbe und Handel, den Titel eines Kommerzien-
rath's gnädigst verliehen.* **Waiblingen, 17. Sept.** Bei der Bienenzucht-Ausstellung
in Frankfurt a. M. wurde Schreinermeister Chr. Braun, jr. von
hier abermals prämiirt; er erhielt für seine eingesandten Arbeiten
(Bienenwohnungen) ein Ehrendiplom mit 15 Mark Geld-
preis.**Stuttgart, 15. Sept.** Heute früh 8 Uhr ist an dem Eitel-
schen Neubau, Ecke der Königs- und Hirschstraße, beim Abnehmen
des Gerüsts ein Unglücksfall vorgekommen, indem ein großer Bug
des Gerüsts wankte, während mehrere Arbeiter vor dem Hause beim
Frühstück saßen. Einer dieser Arbeiter, der 16 Jahre alte Friedrich
Keller von Dentendorf, wurde an den Kopf getroffen und war nach
wenigen Minuten eine Leiche; dem 17 Jahre alten Friedrich
Bogel von da wurde der linke Oberarm abgeschlagen. Ueber die

Waiblingen.

Unterzeichneter kauft schöne frühe gelbe

Steckkartoffel,

ächte Laufener, Anträge nimmt entgegen

**Christian Schäfer,
auf der Fuggerei.**

Waiblingen.

Ein odentliches

Laufmädchen

wird sofort gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Bergmann's

Theer-Schwefelseifebedeutend wirksamer als Theerseife, ver-
richtet sie unbedingt alle Arten Hautun-
reinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist
eine reine blendendweiße Haut. Vorräthig
à Stück 50 Pf. bei Th. Daiber, Friseur.**Das Wunderbuch**enthaltend die Geheimnisse früherer
Zeiten, als: Formeln der Kabbala des
6. und 7. Buch Moses, magische Kraft
und Signatur der Erdgewächse und
Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten
in Thiere und Bäume, Glücksruthen
auf die in der Erde verborgenen Me-
talle, die Lotterie-Kabbala, Geheimnisse
der Nigromantie, das Auffinden von
Wasserquellen und Metallen mittelst der
Wünschelruthen, Stein der Weisen und
andere merkwürdige Geheimnisse aus
handschriftlichen Klosterbüchern, enthält
auch das vollständige Siebenmal ver-
siegelte Buch. Zu beziehen für 5
Mk. von H. Jacobs Buchhandlung
in Magdeburg.

Waiblingen.

Gut eingebrachtes

Heu & Oehmd

kauft und sieht Offerten entgegen.

Levi.

Ursache dieses Unglücks wird die eingeleitete Untersuchung Aufklärung geben.

Ludwigsburg, 15. Sept. Wie wir hören, wird Herr Oberamtspfleger Groß mit seiner gleich rüstigen Gattin kommenden Montag den 17. Septbr. die Feier der goldenen Hochzeit im engsten Familientreise begehen.

Esslingen, 14. Sept. Heute feierte der evangelische Pfarrer Kraus im benachbarten Ober-Esslingen die silberne Hochzeit. Gestern Abend wurde ihm vom dortigen Gesangverein „Liederkrantz“ ein Ständchen gebracht, und heute seitens der Gemeinde ein werthvolles, sinniges Geschenk überreicht. — Gestern verlor im nahen Denkendorf der frühere Polizeidiener auf eine traurige Weise das Leben. Der alte Mann speiste in einer Wirthschaft Fleisch und schluckte, da er keine Zähne mehr hatte, ein Stückchen ungelaut. Dieses blieb ihm in der Luftröhre stecken und erfolgte der Tod in kürzester Zeit.

— In Rittlingen verlor der 54jährige Wagner Vogt durch einen Sturz in der Scheuer das Leben.

— Dem „Heub. Boten“ zufolge drang am 9. ds., Abends durch die zerschmetterte Fensterscheibe eine Kugel in die Wand des Wirthszimmers „z. Stern“ in Aldingen O. Spaichingen. Sie fiel in der Nähe der Gäste nieder, ohne jemand zu verletzen.

— In Rietheim O. Tutlingen wurde am 11. ds. dem dortigen Schuhmacher Haller von dem Abendzug der Kopf total vom Rumpf getrennt. Das Motiv dieses Selbstmordes ist unbekannt.

— Am 13. Sept. wurde in Ulm wieder ein Mal ein armer Handwerksbursche wegen Bettelns verhaftet. Er hatte bloß 27 Mt. 50 Pfg. Erbschönes in der Tasche. Neben der Naturalverpflegung läßt sich auf diese Weise schon leben.

— Als nächster Festort für den evang. Kirchengesangverein wurde Dehringen gewählt.

Ulm, 13. Sept. (Brandstiftung.) Gestern (Mittwoch) Nachts gegen 1/10 Uhr ertönte hier die Feuerglocke. Es brannte in der Bodgasse im Hinterhause der Wirthschaft zur allgemeinen Sparkasse. Das Feuer war in einer Holzlammer im obern Stock ausgebrochen, und hatte sich von da auch dem Hinterhause der danebenstehenden Wirthschaft zum Vord mitgetheilt. Die Häuser in der Bodgasse und der auf ihrer Hinterseite gelegenen Radgasse sind größtentheils alt, eng zusammengebaut und enthalten zum Theil Vorkonsumvorräthe, so daß die Gefahr für jenes ganze Stadtviertel eine unberechenbare war. Nur dem Umstand, daß es noch ziemlich früh an der Zeit und deshalb die Feuerwehr rasch auf dem Platz war und der herrschenden Windstille war es zu danken, daß der Brand, nachdem die Dachstühle und Dachkammern der beiden Hinterhäuser niedergebrannt waren, um Mitternacht gelöscht war. Während man über die Entstehung des Feuers noch im Zweifel war, meldete sich heute Nachmittag auf dem Stadtpolizeiamt hier ein gestern hier zugereister bayerischer Bauernknecht im Alter von 34 Jahren mit dem Geständniß, er habe in der Holzlammer mit einem Strohwiß angezündet, aus Forn, weil er in jener Wirthschaft keinen unverschlossenen Raum gefunden habe, wo er — der Kostenersparniß halber — heimlich hätte übernachten können. Er habe für diesen Fall schon den Strohwiß zu sich gesteckt, als er von der Radgasse aus von hinten sich in den obern Stock der Wirthschaft zur Sparkasse hinaufgeschlichen, habe dann oben den Strohwiß angezündet, ins Holz gesteckt und sich ebenso heimlich wieder entfernt. Sein Gewissen habe ihm aber keine Ruhe mehr gelassen, weil er gehört habe, es sei ein Unschuldiger deshalb eingesperrt worden. Der Mann suchte seit 2. l. M. einen neuen Dienst, hatte gestern noch 2 Mt. im Besitz, dieses Geld aber im Laufe des heutigen Tages sorgfältig verbraucht, ehe er sich stellte. Ein neuer Beweis, wie geringfügig die Motive sind, mit welchen die Brandstifter sich zu begnügen pflegen.

Deutsches Reich.

Halle, 16. Sept. Der Kronprinz, begleitet von dem Prinzen Albrecht, dem General von Blumenthal, dem Grafen zu Stolberg, dem Minister Lucius und dem Wirtl. Geh. Legationsrath von Bülow, traf Vormittags hier ein, wurde von dem Oberbürgermeister an der Spitze der städtischen Behörden und von zahlreichen ehemaligen Offizieren empfangen und begab sich durch die überaus festlich geschmückten Straßen, in welchen die Halloren in ihrer alten Tracht, die Gewerke, die Arbeiter aller großen Fabrik-Etablissements, die Gilden, Turner, Schützenvereine und die Feuerwehr in festlicher Tracht Spalier bildeten, zunächst nach der Universitätsklinik. Hier wurde der Kronprinz von den Dekanen der Universität empfangen und von denselben nach der neuen Kapelle der Klinik geleitet. Nachdem der Kronprinz der Einweihungsfeierlichkeit, bei welcher der Superintendent Möller den Gottesdienst abhielt, beigewohnt hatte, wurde die Kinderbaracke besichtigt. Dann folgte eine Rundfahrt durch die Stadt, zunächst zum Denkmal von 1866, alsdann zum Markt, wo 24 Ehren-Jungfrauen den Kronprinzen begrüßten und ihm ein Bouquet überreichten. Von hier

begab er sich nach den Franke'schen Stiftungen und nach deren Besichtigung über den Königsplatz zum Bahnhof. Nach einem daselbst eingenommenen Frühstück erfolgte die Rückfahrt nach Merseburg. Der Kronprinz wurde überall von der nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge mit begeisterten Zurufen begrüßt.

Merseburg, 15. Sept. Der Kaiser traf um 10¹/₄ Uhr bei Pettstadt ein, stieg zu Pferde, begrüßte sämmtliche südlich von Pettstadt in Rendezvousstellung stehenden Truppen, und nahm am trigonometrischen Signal Aufstellung. Das Manöver begann mit einem Angriff der 7. Division auf den linken Flügel, welche im Feuer vorrückte. Als Gros folgte die 14. Infanteriebrigade, die 8. Division Korpsartillerie und die combinirte Kavallerie der Division. Die Korpsartillerie fuhr nordöstlich von Pettstadt an, um die feindliche Artillerie auf dem Janushügel zu beschießen. Die achte Division führte inzwischen eine große Rechtschwenkung aus, um den feindlichen linken Flügel zu umfassen. Der Kaiser begab sich sodann auf den Janushügel, und wohnte dort dem nun folgenden Angriff gegen die Stellung bei. Der Gegner wurde gezwungen, auf Rayna zurückzugehen, wobei die combinirte Kavalleriedivision eine große Attacke ausführte. Der Kaiser drückte dem General Blumenthal seine vollste Befriedigung aus und lehrte, nachdem er über drei Stunden im Sattel gefessen, im besten Wohlsein nach der Stadt zurück.

Wittenberg, 15. Sept. Die gestern Nachmittag von 3 bis 6 Uhr auf dem Marktplatz an den Standbildern Luthers und Melancthons abgehaltene Volksversammlung, bei welcher Bürgermeister Schild, Superintendent Faber (Mansfeld) und die Hofprediger Frommel und Stöcker Ansprachen hielten, bildete das Ende des Lutherfestes. — Zum Schluß stimmte die ganze Versammlung nach einem stürmischen Hoch auf den Kaiser den Choral „Nun danket alle Gott“ an, worauf mit den Glocken aller Kirchen geläutet wurde.

Oesterreich.

Agram, 15. Sept. 43 bewaffnete Bauern, welche der Häuserstürmung und des Mordes beschuldigt werden, ferner 24 Brandleger aus Maligradac wurden von einer Jägertruppe eingekerkert. Blündernde Bauernhaufen ziehen von Gemeinde zu Gemeinde; sie sengen und zwingen die Bevölkerung, sich der Revolte anzuschließen. Sie wurden von einem beabsichtigten Angriffe auf Glina nur durch die Wachsamkeit des Militärs und der Bürger abgehalten.

Amerika.

Newyork, 15. Sept. Nach einer auf amtlichen französischen Quellen beruhenden Depesche des Newyork-Heralds rückten die Franzosen am 1. Septbr. bis Ballan, etwa 12 Meilen von Sou-tay vor und nahmen nach dreitägigem Kampfe die Positionen „der schwarzen Flagge“ mit dem Bajonet. Sie hatten 2 Offiziere und 14 Mann todt, 3 Offiziere und 40 Mann verwundet. Die schwarze Flagge verlor 500 Tode und 2 Geschütze. General Douët zog sich nach Hanoi zurück, um Verstärkungen abzuwarten, er ließ 300 Mann zur Besetzung der weggenommenen Positionen zurück.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 15. Septbr. 1883.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis
Dinkel:	Mt. 7.40	Mt. 7.30	Mt. 7.20	Mt. 7.31 pr. Ctr.
Saber:	Mt. 7.60	Mt. —	Mt. 7.—	Mt. 7.25 pr. Ctr.

Schiffahrtsnachrichten.

):(Bremen, 14. Sept. Der Postdampfer Fulda, Capt. C. Unbütch, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 5. September von Newyork abgegangen war, ist gestern 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 4 Uhr Nachmittags die Reise nach hier fortgesetzt.

):(Bremen, 14. Sept. Der Postdampfer General Wender, Capt. J. Christoffers, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 29. August von Bremen abgegangen war, ist am 11. September in Newyork und am 13. September wohlbehalten in Baltimore angekommen.

):(Bremen, 15. Sept. Der Postdampfer Werra, Capt. J. Barre, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 5. September von Bremen und am 6. September von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

):(Bremen, 15. Sept. Der Postdampfer Der, Capt. R. Sander, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 2. September von Bremen und am 5. September von Southampton abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Verschiedenes.

Eine pikante Reise-Anekdote über die Königin Marguerrita von Italien erzählt der Pariser „Voltaire“: Die Königin war unlängst nach Conti gekommen und wurde auf dem Bahnhof von den üblichen Spitzen der Behörden empfangen. Ein ihr offerirtes Lunch lehnte die Königin ab, erbat sich jedoch dafür ein Glas Zuckerwasser. Als die Gemahlin Humberts kurz vor ihrer Weiterfahrt nach ihrer Tasche faßte, wahrscheinlich um das Taschentuch hervorzulangen, stürzte ein Mitglied der befrachten, weiß kravatirten Deputation athemlos herbei und flüsterte mit respektvollem Bückling: „Ihre Majestät brauchen sich nicht derangiren — es ist Alles bezahlt.“

Lebendig verbrannte Gefangene. Der „Japan Weekly Mail“ veröffentlicht folgende schreckliche Geschichte, die ihm telegraphisch aus Hiroshima berichtet worden ist. Am 3. August um 10 Uhr Nachts brach im Zuchthause der genannten Stadt eine Feuersbrunst aus, die sich mit unglaublicher Schnelligkeit über das ganze Gebäude verbreitete, so daß die ersten zwölf Gefangenenäle von den Flammen zerstört wurden. In jedem dieser Säle befanden sich 30 bis 80 Verbrecher beisammen und es wird gemeldet, daß die sämtlichen Insassen des vierten und fünften Saales, im Ganzen 61 Personen, lebendig verbrannt sind, während 156 Gefangene mehr oder weniger gefährliche Brandwunden davontrugen. Hundert und siebenzig Delinquenten konnten entweichen und entflamen, nur 15 konnten noch in derselben Nacht wieder eingefangen werden.

— In Obersdorf (Allgäu) ist Prof. v. Stinking aus Bonn bei einer Bergpartie am 13. d. M. verunglückt. Er wollte seinen frauchelnden Sohn halten; beide stürzten in den Abgrund. Der Vater ist todt, der Sohn verwundet. Stinking wurde nach Bödings Tode 1870 von Erlangen an die juristische Fakultät nach Bonn berufen. Er war am 8. Februar 1825 in Altona geboren.

Berlin. Landgericht. (Ein frommer Kandidat der Medizin.)

Der Photograph Karl Eduard Otto Bauer hat sich wegen Betrugs heute vor der 2. Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte, ein 20jähriger hübscher junger Mann, der den Eindruck der größten Solidität macht, ist ein unverbesserlicher Taugenichts. Als Sohn eines höheren Beamten hat er schon drei Vorstrafen erlitten, so daß ihn der Vater vollständig verstoßen und seine Bestrafung dem Gerichte überlassen hat. Auf eine Vermietungsanzeige, welche die vermittelnde Frau Prediger Menschick erlassen hatte, meldete sich der Angeklagte, stellte sich als stud. med. Nicolai vor und äußerte seine höchste Freude darüber, gerade bei der Frau Prediger wohnen zu können, da seinen Eltern an seiner guten Unterkunft in der so verführungsreichen Residenz sehr viel gelegen sei. Der äußerst bescheidene und zimperlich thurende junge Mann gefiel der Frau Prediger, sie erklärte sich gern dazu bereit, ihm Kost und Logis zu gewähren und hatte auch keinerlei Argwohn, als ihr der junge Mann mittheilte, daß seine Eltern demnächst hieher kommen würden, um die finanzielle Seite zu regeln. Die Ankunft der Eltern verzögerte sich aber von Tag zu Tag und inzwischen richtete sich der Angeklagte häuslich ein; die Frau Prediger gestattete ihm auf seine Bitten, an ihrem eigenen Tisch zu essen und nahm sich seiner auch in mütterlicher Weise an, indem sie ihm einen Vorschuß von 27 M. machte und ihm bedeutete, daß ein Student der Medizin doch nicht ein absoluter Stubenhocker sein dürfe. Dem Angeklagten schien dies plausibel, er bereitete sich allerlei Vergnügungen, einem jungen Mädchen, mit dem er ein Liebesverhältniß angefangen hatte, nahm er eine goldene Dameruhr ab u. s. w. Inzwischen waren der Frau Prediger Zweifel aufgestiegen, denn sie hatte im Gespräch einen auffällig geringen Bildungsgrad an dem angeblichen Studiosus entdeckt. Als es der Angeklagte schlauer Weise so eingerichtet hatte, daß seine Eltern an einem Tage ankamen, wo er wußte, daß die Frau Prediger dieselben nicht empfangen konnte, war diese orientirt, sie schickte dem unsicheren Chambregarnisten einen Kriminalbeamten auf den Hals. Im Termin war der Angeklagte der Betrügereien geständig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß und wegen Führung falschen Namens zu 1 Woche Haft.

— Im „Weissenfelder Kreisblatte“ findet sich folgende Anzeige: Meine Frau, 38 Jahre alt, zum zweiten Male verheirathet, hat mich in 9½ Jahren 45 Mal böswillig verlassen. Als Ersatz suche ich eine Haushälterin im Alter von 40 bis 50 Jahren. Louis Kühnemann.

Vorurtheil und Selbstverleugnung.

Schilderung aus dem Leben eines Kaufmanns von Paul Bötker.

3

(Fortsetzung.)

Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Sich an die herumstehenden Passagiere wendend fragte der eben eingetretene Schaffner: „Was ist hier geschehen?“

Während die übrigen Passagiere, denen die Vorgänge auf der Plattform entgangen waren, unwissend die Achseln zuckten, gab Wohlmann die ausweichende Antwort, daß der junge Mann höchstwahrscheinlich von Krämpfen befallen sei.“

Nicht lange nach diesen Vorgängen gab der schrille Pfiff der Lokomotive das Signal zum Bremsen. Die Stadt M. war erreicht und über ihrem Pflaster bewegte sich bald darauf eine von 4 Männern getragene Bahre, auf welcher ein Kranker gebettet war, den man nach dem allgemeinen Krankenhaus überführte.

* * *

Das höchste unserer christlichen Feste, das Weihnachtsfest stand vor der Thür. In jedem Hause, vom Palast des Reichthums bis zur Hütte des Armen herab rüstete man sich, dieses christliche Familienfest so glänzend, als es die Verhältnisse eines Jeden gestatteten, zu begehen.

Auch in dem palastähnlichen Hause des Kaufmanns Wohlmann wurden zur Zeit die umfassendsten Vorbereitungen hiezu getroffen.

„Bin doch neugierig, Deinen neuen Schützling kennen zu lernen, lieber Papa,“ sagte Alwine, eine reizende, 19jährige Brünnetten; „es wäre nicht das erste Mal, daß man Deine Güte mit Undank lohnt.“

„Bin daran gewöhnt, liebes Kind,“ antwortete Wohlmann, der damit beschäftigt war, ein mächtiges Packet zu verschneiden. Uebrigens darf man nicht gleich über jeden Menschen den Stab brechen. Von dem Empfänger dieses — damit wies er auf das Packet — „erhoffe ich am wenigsten eine Undankbarkeit.“

Damit war das Packet, welches eine vollständige neue Herrenbekleidung, ebenso einen Brief mit Geld enthielt, fertig gestellt. Es wurde noch mit den Worten: „Herrn Eduard Frey im städtischen Krankenhaus hier“ überschrieben und durch einen Comptoir-Boten dorthin abgehandelt.

„So, mein Herz,“ sagte Wohlmann, sich wieder zu seiner Tochter wendend, „in einer Stunde wirst Du Deine Neugierde befriedigen können, denn er wird heute aus dem Krankenhaus als genesen entlassen, und ich schrieb ihm, daß er sich um diese Zeit hier einfinden solle. Es wird Dir jedenfalls recht sein, liebes Kind, wenn der junge Mann, der übrigens eine recht respectable Bildung besitzt und nur durch unverschuldetes Unglück an der Fortsetzung seiner akademischen Studien behindert wurde, an unserer Weihnachtsfreude Theil nimmt.“

„Mir ist Alles recht, was Du thust, lieber Vater,“ entgegnete Alwine mit einem reizenden Lächeln. „Aber ich will jetzt noch einmal nach unserm Baum sehen, denn die Elise, die damit beschäftigt ist, hat noch einige Verrichtungen in der Küche zu erledigen und da muß ich sie nothwendig ablösen.“

Damit war das liebliche Kind durch die Thür hinausgeeilt und Herr Wohlmann machte sich jetzt mit nachdenklicher Miene an die Oeffnung des eisernen Gelbchranzes und holte daraus mehrere Banknoten und Gelbrollen, die alsbald als Weihnachtsgeschenke in die Hände seines Personals wandern sollten.

Herr Wohlmann, im Besitze eines der besten Engros-Geschäfte der Seidenwaarenbranche in den thüringischen Staaten, war seit etwa 2 Jahren Wittwer. Seine Gattin hinterließ ihm die einzige Tochter, welche der freundliche Leser soeben kennen gelernt, und die es trotz ihrer Jugend verstand, das ziemlich große Hauswesen ihres Vaters mit Umsicht und Energie zu leiten.

Es darf deshalb auch Niemand verwundern, daß sie der Stolz ihres Vaters und die Zierde seines Hauses war, eine Zierde, die nicht allein wegen ihrer Anmuth und Schönheit, sondern auch wegen ihres Reichthums einen unwiderstehlichen Zauber nach außen und hauptsächlich auf die Herzen der jungen Männer ausübte.

Sie wußte jedoch bisher alle intimeren Annäherungen der Herrenwelt fernzuhalten und sie that dies nicht allein darum, weil sie wußte, daß mit dem Eintritt in den Ehestand den bisherigen Jugendfreunden mancherlei Schranken auferlegt werden, sondern auch deshalb, um den Vater und das elterliche Haus, woran sie mit kindlicher Liebe hing, nicht so früh verlassen zu müssen. Ohnedies hatte sich auch noch Niemand gefunden, der einen tieferen Eindruck auf ihr Herz gemacht, weshalb sie auch noch nie in die Versuchung gekommen, ihren Vorsätzen untreu zu werden.

Witterweile hatte Alwine im Familiensalon für den Ausputz des Weihnachtsbaums, der in der Mitte einer langen Tafel seinen Platz hatte, gesorgt. Auf der weißbedeckten Platte standen in zierlicher Reihenfolge eine Anzahl Porzellansteller, die nach altem deutschen Brauch mit Äpfeln, Nüssen und Backwerk belegt und mit dem Zettel eines jeden Inhabers versehen waren.

Eben war Alwine damit beschäftigt, mit dem ordnungsliebenden Sinn einer ächten deutschen Hausfrau die letzte Falte aus dem Tisch Tuch zu streichen, als der Vater vorsichtig den Kopf zur Thür hineinstreckte, um zu sehen, ob seine Tochter alle Vorbereitungen zum Beginn des Festes getroffen habe.

(Fortsetzung folgt.)